

*Mack, Rudolf - Volpert, Dieter: Die Bibel - Anregungen für das Leben. Materialheft für die Oberstufe, DIN A 4, Calwer Verlag 1998, 64 S., geheftet DM 15,80; Lehrerheft, 80 S., kt. DM 24,80.*

Jeder weiß, wie wichtig es ist, daß der Religionsunterricht einen Zugang zur Bibel vermittelt. Daran hängt die Identität des Faches. Zugleich und wohl deshalb sind mit der Bibel im Religionsunterricht aber auch die Probleme des Faches auf den Brennpunkt eingestellt. Wird im Religionsunterricht nicht an der Bibel gearbeitet, scheint er selbst in den Augen der Schüler nicht bei seiner Sache zu sein, ein Laberfach, ohne eigenen Gegenstand und ein entsprechendes Lernpensum. Werden jedoch biblische Texte im Religionsunterricht zum Unterrichtsgegenstand gemacht, dann müssen die Unterrichtenden in der Regel massive Widerstände überwinden, die dieses Buch bei den Schülern auslöst. Die Bibel gilt als verstaubt, langweilig, lebensfern, unverständlich.

Die Bibel im Religionsunterricht - ein Dilemma. *Rudolf Mack*, emeritierter Professor für Bibelwissenschaft und ihre Didaktik an der Ev. Fachhochschule in Freiburg, und *Dieter Volpert*, Religions-

lehrer an einem Berufsschulzentrum selbst, zeigen mit ihrem Unterrichtswerk in der schulischen Praxis erprobte Auswege. Ihre Unterrichtshilfe ruht entscheidend auf der kulturhermeneutischen Einsicht auf, daß es nicht das Alter der biblischen Texte ist, nicht die Schwerverständlichkeit ihrer Sprache, auch nicht das andere Weltbild, nicht die mythischen Vorstellungen und legendären Erzählungen einer längst vergangenen Zeit, wodurch die Bibel im Religionsunterricht zum Problem wird. Die Bibelferne, die vor allem Jugendliche - aber keineswegs nur sie - heute dokumentieren, resultiert aus der Distanz der Kirchen und des durch sie repräsentierten Christentums zur literarischen, ästhetischen und wissenschaftlichen Kultur der Moderne. Die Bibel wird mit der Kirche gleichgesetzt. Und die Kirche - so die Haltung der meisten jüngeren Zeitgenossen - kommt mit ihrer biblischen Botschaft in der allgemeinen Kultur der Gegenwart nicht mehr vor. Will man den Religionsunterricht an den öffentlichen Schulen als Chance nutzen, neue Zugänge zur Bibel zu erschließen, dann muß - so die Idee der Verfasser - diese mißliche und schiefe Optik der Allianz von Kirche und Bibel unterlaufen und aufgebrochen werden. Es wäre auf die nachhaltige Präsenz der Bibel in der literarischen, ästhetischen und wissenschaftlichen Kultur die Aufmerksamkeit zu lenken.

Entsprechend ist die Arbeitshilfe zu einem neuen Bibelunterricht angelegt. Sie setzt nicht mit einer Auswahl biblischer Themen ein, stellt keine Perikopenreihen und keinen didaktisch abgemessenen Kanon im Kanon auf. Rudolf Mack und Dieter Volpert zeigen vielmehr zum einen ethisch-religiöse Themenbereiche auf, die im Horizont der gegenwartskulturell vermittelten Lebensinteressen heutiger Jugendlicher stehen: 1. Intensiv leben 2. Das Leben bestehen - Sich qualifizieren 3. Was ich für richtig halte: Standards wünschenswerten Verhaltens 4. Warum es sich lohnt zu leben. Sie nehmen in ihre Arbeitshilfe zum anderen - und darin besteht der originelle, die Bibeldidaktik weiterführende Beitrag

der Verfasser – Texte und Fotos auf, welche die Auseinandersetzung von Künstlern, Wissenschaftlern, Filmemachern und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit diesen Themen zeigen. Manchmal wird dabei direkt der biblische Bezug deutlich. In anderen Fällen können ihn die Verf. auf plausible Weise herstellen und dokumentieren. Der biblische Hintergrund bestimmter Sinnstellungen und Lebensformen, die auch im Kontext unserer Gegenwartskultur in ihrer Lebensdienlichkeit attraktiv erscheinen, muß jedenfalls nie mühsam konstruiert werden. Es sind auch keine methodischen Tricks empfohlen, um die Bibel interessant zu machen. Die Aufmerksamkeit der Schüler wird auf die – zumeist verborgene, unthematische – *kulturelle Präsenz* der Bibel und damit auf die literarische Symbolisierung humaner Sinn- und Lebensformen gelenkt, die sich den jüdisch-christlichen Überlieferungen verdanken. Die Schüler können lernen, daß und wie auch die kulturelle Moderne von diesem Erbe zehrt und sie es eigentlich nur um den Preis des Rückfalls in die Barbarei verloren geben kann. Schlüsselthemen der Gegenwart gewinnen einen biblischen Bezug. Er kann von den Schüler im Religionsunterricht in die eigenen Lebensfragen eingestellt und im Interesse an deren Klärung weiter bearbeitet werden.

Die Arbeitshilfe von Rudolf Mack und Dieter Volpert leitet auf vorzügliche Weise Schüler und Lehrer dazu an, sowohl die Bibel – zumindest an einigen Stellen – wieder interessant zu finden wie eben die Präsenz ihrer Motive in der Literatur und der bildenden Kunst, in philosophischen und wissenschaftlichen Diskursen, im Kino und in der Werbung wahrzunehmen.

Wilhelm Gräb, Berlin